

Bergische Landeszeitung 23-12-2011

Besinnlichkeit trifft Belustigung

Von Bernd F. Hoffmann

BERGISCH GLADBACH. Was macht ein Drogist am "Heiligen Abend", wenn vor der Tür der Weihnachtsmann steht? Na, die Tür öffnen und den guten Mann erst mal hereinlassen. Wobei der gute Mann offenbar seinen Job völlig falsch verstanden hat.

Der rot befrackte Mützenmann möchte die Leute nämlich nicht beschenken, sondern lieber mal wieder ausgiebig "weinen". Dass die in der Drogerie ausgelegten Weingummis dafür eher weniger geeignet sind, will dem Mann erst nicht so richtig in den Kopf. Wen das Ende der Geschichte von Regina Schleheck neugierig machte, der war am vergangenen Wochenende im "Spiegelsaal" des Bergischen Löwen genau richtig. Dort präsentierte der frisch gegründete "Cool Verlag" aus Schildgen erstmals unter dem Titel "Com.ische Weihnachten" eine besinnliche Mischung aus Comedy und Christmas.

Die Verlegerin Alexandra Herzog-Schmitt musste für den Titel nicht lange überlegen. "Mir gefällt das Genre Comedy, das Leben ist schließlich ernst genug", erklärte Herzog-Schmitt im Gespräch mit der BLZ.

Zur Premiere hatte die gebürtige Bonnerin neben den eigenen Autoren – wie Peter Jentsch und Regina Schleheck – einige Hochkaräter im Programm.

Dazu zählte neben dem Musik-Comedian Manuel Wolff besonders John Doyle. Der in Deutschland lebende US-amerikanische Comedian war unter anderem schon zu Gast bei Nightwash, im Wohnzimmertheater und bei TV total.

"Ich kannte ihn vorher nur aus dem Fernsehen und habe ihn bei einer Kabarettveranstaltung kennengelernt", erzählte Herzog-Schmitt.

Den Eisbrecher spielte an diesem Abend aber Manuel Wolff. Nach eher verhaltenem Beginn raste der Klavierkabarettist auf dem Piano im Turbotempo durch ein halbes Jahrhundert Musikgeschichte.

Nach eigenen Angaben basierend auf den Akkorden eines Kanons reihte der musikalische Manuel so unterschiedliche Klassiker wie "Let It Be", "Go West" und "Felicita" aneinander, ehe das Medley in der deutschen Nationalhymne kulminierte.

Danach betrat Stefan Rosenland aus Mönchengladbach die Bühne. Der bärtige Mann mit blonder Mähne und blauem Wollpullover präsentierte sich als eine Art komischer Klon aus Helge Schneider und Hagen Rether. Mit seinen Stegreif-Gedanken über die Verwendung eines Millionen-Vermögens und dem Sinn von Metaphern erntete Rosenland einige Lacher.

Eine insgesamt eher ungewöhnliche Mischung aus Besinnlichkeit und Belustigung, die im Bergischen Land wohl noch ihr Publikum finden muss. Nur eine Handvoll Besucher hatten sich im Spiegelsaal eingefunden. Dennoch plant Alexandra Herzog-Schmitt im nächsten Jahr eine Wiederholung des komischen Spektakels.

<http://www.rundschau-online.de/html/seiten/1038816882459/>